

## VON WEGEN „NUR“ HEIßE LUFT...

Homilie zum Hochfest Pfingsten A, Mai 2020  
*David Golka*

### STATIO

Am 50. Tag nach Ostern feiern wir heute *die Krönung des Erlösungswerkes Christi, die Frucht seiner Passion, das messianische Geschenk (H. Spaemann)*, Gottes letzte Gabe für seine Kirche und die ganze Welt: das HOHE PFINGSTEN, das FEST DES HEILIGEN GEISTES.

Schon am Schöpfungsmorgen der Genesis (*Gen 1,2*) schwebte ER über der Urflut, schon im Uranfang, vor aller Schöpfung war ER da, inspirierte gleichsam Gottes Werk mit Logik und Leben, Ordnung und Ruhe.

Das in Gott ruhende Herz kann ihn wahrnehmen.  
Das freie Herz des Menschen ihn empfangen.

Erbitten wir darum ein empfängliches Herz, das bereit ist, Ihn aufzunehmen, suchen wir die Verbindung mit Ihm und trachten immer mehr danach, mit Ihm „eins zu werden“ (*II. Hochgebet*).

Es gibt kein Vorwärtskommen, nicht einen guten Gedanken, niemals ein erfülltes Leben *ohne* IHN – der Seele des Lebens.

Bereiten wir nun unser Herz und erbitten Gottes machvolle Gabe, den Odem des Lebens, aus dem alles seinen Ursprung verdankt.



## HOMILIE

Haben Sie die Titelseite unseres Pfarrbriefs gut studiert, was da genau abgebildet ist?... Und - würden Sie da einsteigen? In so einen Heißluftballon?

Wenn die Höhenangst keine Rolle spielt – ein Abenteuer muss es schon sein. So eine Fahrt hinauf „ins Blaue“ hat schon was – es muss ein unvergessliches Abenteuer sein, gleichsam zu schweben zwischen Himmel und Erde.

Vom Gefühl her muss es sich ganz anders anfühlen, als bspw. in ein Flugzeug zu steigen. Im Heißluftballon geht die Reise recht langsam, eher ruhig und gemächlich zu. – Man mag sich da nur nicht zu schnell täuschen! So ganz gemächlich und ruhig ist es auch wieder nicht. Wenn Sie schon allein an die Landung denken – das kann genauso abenteuerlich sein.



Aus diesem Grund ist auch das Mindestalter für eine Ballonfahrt erst ab 12 Jahren angesetzt. Man sollte zudem in einer normalen körperlichen Verfassung sein, nicht frisch operiert und auch nicht schwanger sein. Preislich bewegt sich eine 60-90 min. Fahrt bei etwa 250 Euro. Ein Unternehmen bietet sogar Platz für bis zu 60 Passagiere an. Da können wir heute glatt alle darin Platz finden – vielleicht noch darüber hinaus.

Auch das Abheben, das Aufsteigen in die Lüfte, ist nicht minder abenteuerlich. Wie ist es denn mit diesen Brennern? Das Bild hält gerade den Augenblick fest, wie sie gerade gezündet haben. Mit welcher Wucht und Kraft, um nicht zu sagen mit welcher Explosion, ein solcher Ausstoß erfolgt? Welche Energie doch drinsteckt, die den Ballon befähigt, aufzusteigen, abzuheben...

Das Geräusch, das dabei entsteht, wenn die Brenner zünden, lässt sich sogar noch unten auf der Erde vernehmen.

Und dann diese gewaltige Stichflamme (*Propangas, hochentzündlich!*), die meterhoch in das Balloninnere hinausschießt – man fürchtet schon beinahe, dass das Feuer die Ballonhülle erfasst, dass die Feuerflamme nicht noch ein Loch im Inneren verursacht.

All diese Beobachtungen führen uns zu der Frage: Was ist das Geheimnis eines Ballons? Weshalb steigt er überhaupt nach oben?

Die Antwort liegt auf der Hand. Es ist die *heiße Luft*, die dafür ganz allein verantwortlich ist. Ein Lexikon erklärt es so:

„In der Ballonhülle wird eine große Luftmenge erwärmt. Dadurch dehnt sich die Luft aus, was ihr spezifisches Gewicht reduziert. Der Ballon hebt ab, wenn der Auftrieb der erwärmten Luftmenge der Gewichtskraft von Hülle, Korb und Nutzlast entspricht.“

Also – von wegen alles „nur“ heiße Luft!  
Beim Ballon ist die *heiße Luft* das *A und O*.  
Ohne sie geht es nicht, ohne sie bleibt er am Boden, hebt er nicht ab.

Vielleicht lassen sich dieses Bild und diese Gedanken auf den Heiligen Geist übertragen. In den biblischen Sprachen gibt es schon mal eine Übereinstimmung, denn die Grundbedeutung des Wortes *Geist* heißt tatsächlich „*Atem, Hauch, Luft, sogar Leben...*“

Wer immer ein geistiges Leben führen möchte, gleichsam in die Höhe *aufsteigen* möchte – wie uns schon die Oration von CHRISTI HIMMELFAHRT darauf aufmerksam gemacht hat, „*dass wir uns über das Irdische erheben*“ sollen –, der braucht schlichtweg den Hl. Geist.

Der Geist Gottes ist nichts anderes als diese *heiße Luft* aus dem Feuer des Brenners, die uns hilft, aufzusteigen. Im Gebet steigen wir immer hinauf! Erheben uns gleichsam über uns selbst, über alles Bodenhafte und Menschliche hinein ins Himmlische, wo wir als Mensch unsere geistliche Höhe erreichen und sie dort vollends ausschöpfen. Nur *im Geist* liegen alle Erkenntnisse Gottes begründet.

Die heutige 2. Lesung hat das bereits angedeutet:

„Niemand kann sagen ‚Jesus ist der Herr‘,  
wenn nicht im Hl. Geist“.

Hier sehen wir, dass jede Erkenntnis Gottes geistgewirkt ist, jede Offenbarung immer *im Hl. Geist* stattfindet. Selbst in der Hl. Messe ist es der Geist, der die Gaben heiligt, wandelt und sie so zum Sakrament „*erhebt*“.

Gottes Geist ist in allem der Motor, das lebendige *Feuer* aus dem Brenner, der den Auftrieb zu Gott erst ermöglicht. Ohne ihm bleiben wir immer am Boden, gelangen nicht in die Höhe, bleiben *auftriebslos* und folglich auch *antriebslos*.

Das heutige Pfingstwunder aus der Apostelgeschichte (*Apg 2,1-11*) erzählt von einem „Brausen“, einem „heftigen Wind“, der das ganze Haus erfüllte. Zungen vom **Feuer** erschienen und kamen auf die Apostel herab. Da begannen sie in anderen Sprachen zu reden, wie der *Geist* es ihnen eingab. Die erste Predigt des Petrus muss derart hinreißend gewesen sein, als sich daraufhin 3000 Menschen taufen ließen (*Apg 2,41*).

Jetzt versteht man das rätselhafte Wort Jesu:

„*Ich bin gekommen, um **Feuer** auf die Erde zu werfen.  
Wie froh wäre ich, es würde **schon brennen!**“* (*Lk 12,49*)

Gemeint war das **Feuer des Geistes**, das Jesus schon voraussah. Feuer ist eine Macht, die nicht mehr zu bändigen ist. Wehe, wenn irgendwo das Feuer ausbricht! Wie rasch kann es sich ausbreiten und alles verzehren.

Und wehe, wenn *Gottes* Feuer einen ergreifen,  
wenn *Gottes* Flamme in uns das Brennen beginnt,  
wenn *Gottes* Brenner gezündet haben...

Sie wundern sich?

Es gibt Menschen, die genau eine solche Erfahrung mit dem Geist gemacht haben. Einer schreibt:

Wer um den Hl. Geist bittet, der muss wissen, dass er die *göttliche Störung* herbeiruft und damit rechnen muss, dass Gott *ihn* stören wird: in seinem „Besitz“, in seinen Gewohnheiten und auch seinen Denkgewohnheiten, wenn sie nicht mehr taugen... Wer an die Kraft dieses Geistes glaubt und um sein Kommen bittet, muss wissen, dass er die *göttliche Unruhe* herbeiruft.

\*

Manchmal kann die Kraft dieses Geistes in meinem Leben sich tatsächlich als ein *heftiger Wind* zeigen, der mir so Manches durcheinanderwirbelt, so manche Karten ganz neu mischt. Da bleibt nichts so, wie es einmal war.

Und auch das *Feuer*, das von Gott ausgeht – Sinnbild für seine brennende Leidenschaft –, kann auf mich übergehen und eine schmelzende (nicht selten schmerzende) Wandlung einleiten. Im Buch Daniel heißt es:

*Ein Strom vom Feuer ging von ihm aus. (Dan 7,10).*

*Wind* und *Feuer* – Urelemente der *Bewegung* und der *Wandlung*.  
Markenzeichen für das Wirken des Hl. Geistes. Gottes „Lösungsmittel“ gegen  
Rost und Starre.

Gibt es denn etwa diese schlummernde Gefahr nicht, dass sich bisweilen *in uns*  
nichts mehr bewegt, dass man sich an alles gewöhnt (H. Hesse spricht in seinem  
berühmten Gedicht „Stufen“ von einer *lähmenden Gewöhnung*); dass sich eine  
Monotonie einschleicht, die gefährlich werden kann, wenn das innere Suchen  
und Fragen ausbleibt und das Herz vom Schein zu leben beginnt ...

Sooft sich ein solcher Zustand einschleicht, sooft wir im Alltag keine  
Perspektive mehr sehen, keinen inneren Auftrieb mehr erfahren, dann sollten wir  
uns an den Heißluftballon erinnern – und *unsere* Brenner untersuchen.

Wenn die nicht zünden, fehlt es am Brennstoff: am Gas, am *Feuer* des Hl.  
Geistes. Wenn die Brenner nicht zünden, klebt man am Boden, kommt nicht  
vom Fleck, kommt wieder die Monotonie und mit ihr die Schwerkraft.

Damit wir wieder an Höhe gewinnen, müssen wir um den *Geist Gottes* bitten.  
Er schenkt immer allen Dingen den nötigen Auftrieb.

Wenn Gottes Geist in uns ist, da zünden die Brenner, dann treibt uns seine  
„heiße Luft“ nach oben, dann geht es buchstäblich wieder aufwärts.

\*

Liebe Brüder und Schwestern,  
bitten wir täglich darum, dass Gottes Feuer uns ergreift, dass wir allezeit aus  
*Seinem* Geist heraus leben.

Haben wir keine Angst davor, dass Gottes *Wind* mein Leben durchweht, dass  
Gottes Feuer an uns wirken. Freuen wir uns, dass Gott schon eine Plan mit uns  
hat. Dass er mit uns einen neuen Weg einschlagen möchte. Wir dürfen da  
neugierig sein. Wir können da nur gewinnen, wenn wir durch Ihn frei und  
lebendig werden.

Nur *im Geist* gibt es Aufstieg und Höhe, Freiheit und Freude. Auf die Brenner,  
d.h. auf den *Hl. Geist*, kommt es an. Wenn der *in uns* zündet, geht es wieder  
aufwärts.



## DIE PFINGSTSEQUENZ

*Komm herab, o Heil'ger Geist,  
der die finstre Nacht zerreißt,  
strahle Licht in diese Welt.*

*Komm, der alle Armen liebt,  
komm, der gute Gaben gibt,  
komm, der jedes Herz erhellt.*

*Höchster Tröster in der Zeit,  
Gast, der Herz und Sinn erfreut,  
köstlich Labsal in der Not.*

*In der Unrast schenkst du Ruh,  
hauchst in Hitze Kühlung zu,  
spendest Trost in Leid und Tod.*

*Komm, o du glückselig Licht,  
flle Herz und Angesicht,  
dring bis auf der Seele Grund.*

*Ohne dein lebendig Wehn  
kann im Menschen nichts bestehn,  
kann nichts heil sein noch gesund.*

*Was befleckt ist, wasche rein,  
Drrem gieße Leben ein,  
heile du, wo Krankheit quält.*

*Wärme du, was kalt und hart,  
lse, was in sich erstarrt,  
lenke, was den Weg verfehlt.*

*Gib dem Volk, das dir vertraut,  
das auf deine Hilfe baut,  
deine Gaben zum Geleit.*

*Lass es in der Zeit bestehn,  
deines Heils Vollendung sehn  
und der Freuden Ewigkeit.*

*Amen. Halleluja.*